

Hopfenweg 21
PF/CP
CH-3001 Bern
T 031 370 21 11
info@travailsuisse.ch
www.travailsuisse.ch

Delegiertenversammlung von Travail.Suisse, 27. April 2022 – Resolution

Kaufkraft sichern – Löhne kräftig erhöhen

Die Inflationsrate hat in den letzten Monaten Werte erreicht, wie in den letzten 14 Jahren nicht mehr. Im März 2022 lagen die Preise um 2.4% höher als noch 12 Monate zuvor. Vor allem die höheren Treibstoff- und Heizkosten, aber zunehmend auch die höheren Nahrungsmittelpreise belasten die Kaufkraft der Arbeitnehmenden. Dabei sind Arbeitnehmende mit tiefen und mittleren Löhnen stärker von den Preissteigerungen betroffen.

Gleichzeitig konnten viele Betriebe im letzten Jahr ihre Umsätze deutlich steigern. Das Wirtschaftswachstum betrug hohe 3.7% und die Produktivität ist deutlich angestiegen. Davon ist bei vielen Arbeitnehmenden jedoch kaum etwas angekommen. Die Lohnerhöhungen entsprachen im Jahr 2021 vielerorts höchstens den Preissteigerungen. Höhere Reallöhne waren lediglich in wenigen Branchen zu verzeichnen. Mit dem Ende der Pandemie und einer raschen und anhaltenden wirtschaftlichen Erholung gibt es keine Vorwände mehr gegen deutliche Lohnerhöhungen.

Travail.Suisse fordert:

Es braucht kräftige Lohnerhöhungen für alle Arbeitnehmenden. Die Löhne müssen in allen Branchen mindestens so stark steigen, dass Kaufkraftverluste verhindert werden. Dies ist nur mit generellen Lohnerhöhungen im Ausmass der Inflationsrate möglich.

Arbeitnehmende mit Tieflöhnen brauchen stärkere Zuwächse. Besonders betroffen von den Preissteigerungen bei Treibstoffen, Heizkosten und Nahrungsmittelpreisen sind Arbeitnehmende mit tiefen Löhnen. Sie verwenden in der Regel den gesamten Lohn für den Kauf lebensnotwendiger Güter. Zudem haben sie viel geringere Möglichkeiten, die Kostensteigerungen zu umgehen. Bei den tiefen Löhnen unter 4500 Franken braucht es deshalb Lohnzuwächse über der durchschnittlichen Inflationsrate.

Arbeitnehmende sollen an den Produktivitätsgewinnen beteiligt werden: In den vergangenen Jahren konnten verschiedene Branchen deutliche Produktivitätsgewinne verzeichnen. Sie verdienen heute mit der gleichen Anzahl an Arbeitnehmenden deutlich mehr. Die Arbeitnehmenden müssen an diesen Produktivitätsgewinnen beteiligt werden. Und sie müssen sich zwingend in höheren Löhnen und besseren Arbeitsbedingungen niederschlagen.